

wirklich auch nachgewiesen ist. Zuletzt aber ward dem Menschen die Herrschaft anvertraut durch sein Auftreten in der Schöpfung; und seit seinem Erscheinen ist nicht bekannt, daß eine neue Species erschaffen worden wäre, wohl aber läßt sich nachweisen, daß Species während seines Daseins oder der historischen Zeit erloschen sind, eine Thatsache, welche die nächste Berücksichtigung verdient, wenn es sich darum handelt, in vorhistorischer Zeit das Erlöschen von Species zu erklären, welches so weit ging, daß nur in neuern Gesteinen Species auftreten, welche von noch lebenden sich nicht unterscheiden lassen, die zuvor bestandene Schöpfung aber hierin von der jetzigen durchaus verschieden war.

Gleichwohl liefert das Studium der Versteinerungen das wichtige Ergebnis, daß vom Anbeginn an, durch alle Zeiten hindurch bis auf den heutigen Tag in der Schöpfung ein und derselbe Plan obwaltet, wonach die Geschöpfe gebildet sind, so verschieden diese sich auch darstellen mögen. Diese Einheit in der unerschöpflichen Mannichfaltigkeit organischer Formen, die den verschiedenen Zeiten einen Ausdruck verleiht, woran sie ohne große Schwierigkeit erkannt werden, ist ein tiefes Geheimniß der Natur, welches keine Hypothese, keine Theorie zu enthüllen im Stande ist. Die Erlangung dieser Ueberzeugung war vom größten Erfolg für das Studium der Geologie und Paläontologie; die Beobachtung trat nunmehr in den Vordergrund und erhob die Paläontologie zu einer Wissenschaft, welche kaum von einer andern an Wichtigkeit und positiver Grundlage übertroffen wird. Es hat sich dabei die Ansicht immer mehr befestigt, daß dem ganzen Werke der Erdschöpfung ein Plan zum Grunde liegt, von einem Einklang, der um so deutlicher hervortritt, je weiter die Beobachtungen geführt, je genauer der Umfang der Schöpfung ergründet wird. Ref. stimmt daher vollkommen mit dem Verf. überein, wenn er annimmt, daß jedes organische Wesen, ob Thier oder Pflanze, in der Zeit und an dem Orte habe auftreten müssen, wo es sich darstellt, daß es bestimmte Zwecke zu erfüllen hatte, und sodann vom Schauplatz habe abtreten müssen, daß das ganze System eine Einheit darstellt, die Einem Geiste, Einem Willen, Einer Kraft entsprungen und daß dieses System nur durch wenige einfache unveränderliche Gesetze beherrscht wird, deren Ergründung kaum möglich.

Werke, wie das vorliegende, bestehen ihrer Natur nach größtentheils aus bekannten Thatsachen, welche der Beurtheilung nicht nochmals unterliegen. Diese hat sich nur über die Art und Weise zu äußern, wie die bereits erwiesenen Thatsachen benutzt und die Zu-

sammenstellung und Verbindung derselben geschehen ist. Hierüber kann Ref. sich nur beifällig aussprechen. Die hauptsächlichsten Thatsachen sind zweckmäßig ausgewählt, klar und deutlich wiedergegeben, gut geordnet und es sind ihnen Folgerungen und Betrachtungen beigelegt, welche sich durch große Wahrscheinlichkeit auszeichnen, so daß der Leser, ohne ermüdet zu werden, in eine geringe Anzahl von Bogen zusammengefaßt, einen deutlichen Begriff, ein anziehendes Gemälde von der unserer Geschichte vorhergegangenen vorgeschichtlichen Zeit enthält.

Zu den wenigen Ausstellungen, welche Ref. zu machen hätte, gehört, daß Verfasser unbedingt der herrschenden Ansicht huldigt, wonach gewisse Erscheinungen auf den Ablösungsflächen der Schichten oder Bänder des bunten Sandsteins und der Triasgebilde überhaupt von Fußendrücken vierfüßiger Thiere oder Vögel und selbst von Regentropfen herrühren sollen. Die Beweise für diese Ansicht sind indeß noch nicht genügend geliefert, es stehen ihr sogar vielfältige Widersprüche entgegen, die erst zu beseitigen waren, ehe sie als unbestrittene Thatsache in Werken aufgenommen würde, die für ein größtes Publikum berechnet sind. Eine andere Ausstellung, welche Ref. sich erlaubt, ist die, daß Verf. in der tabellarischen Uebersicht, welche zu Ende des ersten Kapitels über die Aufeinanderfolge der geologischen Perioden gegeben wird, die in den diluvialen Ausfüllungen der Höhlen und Spalten vorkommenden Säugethiere für jünger hält, als die Mastodonten und Elephanten Nordamerika's; während es keinem Zweifel unterliegt, daß Letztere Erstern wenigstens gleichzeitig und an die Grenze zwischen der geologischen Zeit und der Geschichte des Menschen zu stellen sein werden.

Frankfurt a. M.

Herm. v. Meyer.

Erledigte Schulstellen.

1. Das Rektorat an hiesiger Stadtschule ist durch den vor wenigen Tagen erfolgten Tod des zeitherigen Rektors Barth zur Erledigung gekommen. Alle auf dieses Lehramt reflektirende Schulmänner werden daher hiermit aufgefordert, bis zum 18. Juni 1850 bei der unterzeichneten Kollaturbehörde mit ihren Anhaltungsgesuchen sich schriftlich anzumelden und letzteren die über ihre Befähigung zu dieser Stelle sich aussprechenden Zeugnisse beizulegen.

Döbeln, den 15. Mai 1850.

Der Stadtrath.

Rüdiger, Rathmann.

2. Die Mädchenerstlehrerstelle zu Wiesa, Ephorie Anna-berg. Kollatur: Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.